

Richard Bruch

Moralia varia

Lehrgeschichtliche Untersuchungen
zu moraltheologischen Fragen

Patmos Verlag Düsseldorf

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort des Herausgebers	10
Die Ausbildung der Lehre von den Erkenntnisquellen der Moraltheologie im 17. und 18. Jahrhundert	11
1. Der Ruf nach einer Reform der moraltheologischen Methode im 17. Jahrhundert	11
2. Die Anfänge einer Lehre von den Quellen der Moraltheologie	16
3. Jacques Besombes CDC und Francesco Antonio Zaccaria SJ	23
4. Die weitere Geschichte der Lehre von den Quellen der Moraltheologie im 18. Jahrhundert	29
Das Verhältnis zwischen katholischer und protestantischer Moraltheologie zur Zeit der Aufklärung	31
Sittlichkeit und Religion. Bischof Wilhelm Schneider von Paderborn als Moraltheologe	45
Die Stellungnahme zur Eigenständigkeit des Sittlichen bei deutschen katholischen Autoren in dem vorkonziliaren Zeitraum des 20. Jahrhunderts	63
Gesetz und Evangelium in der katholischen Kontroverstheologie des 16. Jahrhunderts	82
1. Der literarhistorische Befund	82
2. Die Grundbegriffe >Gesetz< und >Evangelium< nach reformatorischem und katholischem Verständnis	88
3. Einzelheiten der theologischen Kontroverse	93
Grundsätzliches zur Thomas-Interpretation	102
Intuition und Überlegung beim sittlichen Naturgesetz nach Thomas von Aquin	105
1. Die intuitive Erkenntnis der obersten Denkprinzipien	106

2. Die intuitive Erkenntnis der obersten Handlungsprinzipien . . .	109
3. Die Synderesis als der Habitus des sittlichen Naturgesetzes . . .	114
4. Die auf Verstandesüberlegung beruhende Naturgesetz- erkenntnis	119
5. Naturgesetz und Dekalog	122
6. Die Rolle des sittlichen Naturgesetzes im speziellen thomanischen Moralsystem	126
 Der Gewißheitsgrad der naturgesetzlichen Normen bei Thomas von Aquin	 131
Läßt Thomas von Aquin Epikie beim Naturgesetz zu?	141
 Das Wesen der schweren Sünde nach der Lehre des hl. Thomas von Aquin	 146
1. Die Ordnungswidrigkeit der Sünde	147
2. Die Intention des Sünders	149
3. Die Monopolstellung des Endziels	152
4. Die Sünde als Abkehr von Gott und als Hinwendung zum Geschöpflichen	153
5. Die Unterscheidung der Sünden	155
6. Die Verantwortlichkeit des Sünders	159
7. Die Häufigkeit schwerer Sünden	162
8. Würdigung	163
 Die Bevorzugung des kleineren Übels in moraltheologischer Beurteilung. Ein problemgeschichtlicher Durchblick	 166
1. Der biblische Ausgangspunkt und die Lehre der Väter	168
2. Die 8. Provinzialsynode von Toledo und das Decretum Gratiani	170
3. Thomas von Aquin	171
4. Mittelalterliche Dekretalisten	174
5. Thomas de Vio Cajetan	175
6. Dominikus de Soto	177
7. Gregor de Valentia	178
8. Von Thomas Sanchez bis Alphons von Liguori	179
9. Moraltheologen des 19. und 20. Jahrhunderts	183
 Das perplexe Gewissen	 187
1. Gregor der Große und mittelalterliche Dekretisten	188
2. Hochscholastik	190
3. Neuzeitliche Theologen	194

Die Bekehrung als Grundvoraussetzung christlicher Existenz	199
1. Die Verwirklichungsformen der Bekehrung im sakramentalen und monastischen Leben der Kirche	200
a) Die Sakramente der Bekehrung; Taufe und Buße	200
b) Bekehrung und Ordensstand	202
2. Der Bekehrungsgedanke in der systematischen Theologie	204
a) In der Dogmatik	204
b) In der Moraltheologie	205
1. Aufklärungszeit	206
2. J.M. Sailer	208
3. J.B. Hirscher und spätere Moraltheologen	210
Die Pflege der Geselligkeit als Gegenstand christlicher Sittenlehre . .	217
Die naturgesetzlichen Grundlagen der Lehre vom abusus matrimonii in moralhistorischer Betrachtung	231
1. Die Behandlung des abusus matrimonii in der moraltheologischen Literatur der Vergangenheit	231
2. Die sittliche Bewertung der Empfängnisverhütung von der Patristik bis zur Neuzeit	235
3. Die traditionelle Begründung der absoluten Verwerflichkeit des abusus matrimonii in kritischer Beleuchtung	245
Der Schutz des vorpersonalen menschlichen Lebens im Mutterleib in moraltheologischer Sicht	258
1. Geschichtlicher Überblick über die Lehren vom Beginn des spezifisch menschlichen Lebens im vorgeburtlichen Zustand . .	258
2. Die grundsätzliche Verwerfung der Abtreibung des noch nicht beseelten Fötus bei mittelalterlichen und neuzeitlichen Theologen	264
3. Das schwankende Urteil früherer Theologen über die Zulässigkeit der Abtreibung des unbeseelten Fötus bei schwerwiegender therapeutischer Indikation	268
4. Der bleibende Ertrag der Lehren der Vergangenheit bezüglich der Unantastbarkeit des vorpersonalen menschlichen Lebens	276